

1. Regionale Ausgangslage der Begabungsförderung im Landkreis Rotenburg

Die in Niedersachsen eingerichteten Kooperationsverbände für die Förderung besonderer Begabungen sollen eine frühzeitige Identifikation von hochbegabten Kindern sicherstellen.

Im Landkreis Rotenburg existieren vier Kooperationsverbände (Sottrum-Scheeßel, Tarmstedt, Zeven, Rotenburg IV), Diesem Kooperationsverbund gehören folgende Schulen und Institutionen an: als weiterführende Schulen das Ratsgymnasium Rotenburg und die IGS Rotenburg, als Grundschulen die Kantor-Helmke-Schule, die Schule am Grafel sowie die Stadtschule. Die Einbindung Rotenburger Kindertageseinrichtungen (Haus der Kinder, Kinderarche, die Rappelkiste sowie Hemphöfen) in den Verbund als reguläre Mitglieder wird angestrebt und soll nach einer ersten Phase der Etablierung des Verbundes genauer ausgearbeitet werden.

Die Teilnahme an den Angeboten des Verbundes steht den außerhalb des Stadtbereichs liegenden Grundschulen in Bothel, Kirchwalsede, Visselhövede, Hemslingen, Jeddingen jederzeit offen.

2. Zielsetzung des integrativen Konzepts des Kooperationsverbundes Rotenburg IV

Der Kooperationsverbund Rotenburg möchte eine integrative und differenzierte Form der Förderung besonders begabter Schülerinnen und Schüler sowie jüngerer Kinder umsetzen. Dabei soll die große Vielfalt an Schüler- bzw. Kinderpersönlichkeiten und Begabungspotentialen nicht als „Hemmnis, sondern eher als Chance für Förderung und Entwicklung von Persönlichkeit und Begabung“ aufgefasst werden.

www.mk.niedersachsen.de/portal/live.php?navigation_id=1841&article_id=5698&psmand=8

Die Bildung von Kindern möchten wir flexibel und möglichst ohne institutionelle Brüche gestalten. Dies erfordert eine enge konzeptionelle Verzahnung der beiden weiterführenden Schulen in Rotenburg mit den Grundschulen der Stadt.

Die Grundlage unseres integrativen Konzepts zur Förderung besonderer Begabungen bildet der erweiterte Begriff von ‚Hochbegabung‘, den das Niedersächsische Kultusministerium wie folgt formuliert:

„Hoch begabt im intellektuellen Sinne ist, wer in der Lage ist oder in die Lage versetzt werden kann, sich für ein Informationsangebot hohen Niveaus zu interessieren, ihm zu folgen, es zu verarbeiten und zu nutzen. Dabei spielen die hohe Geschwindigkeit, die große Breite, das hohe Niveau, die tiefe Verarbeitung und die effektive Anwendung der

Informationen, Daten und Erfahrungen eine wesentliche Rolle. Informationen werden also nicht nur hoch effektiv, reproduktiv, sondern auch produktiv kreativ (v)erarbeitet.

Hochbegabung wird nicht nur durch die Höhe der Intelligenz bestimmt, sondern vor allem auch durch das Zusammenwirken verschiedener Bedingungen, die wesentlich dazu beitragen, ob sich Begabungspotenziale entwickeln und entfalten können. Dieses sind personale Voraussetzungen wie intellektuelle Denkfähigkeit, Fähigkeit der Stressbewältigung, Leistungsmotivation, kreatives Denken und Neugierde, Anstrengungsbereitschaft, effiziente Lernstrategien, Fähigkeit zur Selbstkontrolle und Selbstregulation einerseits und Einflüsse des

Umfeldes wie Familiensituation, Freundeskreis, Situation in Kindergarten und Schule.“

(www.mk.niedersachsen.de/portal/live.php?navigation_id=1841&article_id=5698&psmand=8)

Im Kooperationsverbund Rotenburg sollen besonders begabte Schülerinnen und Schüler ihr individuelles Leistungspotential erkennen und nutzen können, sodass eine hohe Zufriedenheit mit der eigenen Lernentwicklung entstehen kann. Zur Entfaltung des individuellen Begabungspotentials sind uns folgende Maßnahmen wichtig: Durch begabungsentwickelnden Unterricht (vgl. 7. Entwicklungsideen) mit Förderformen wie Enrichment sowie schulform- bzw. institutionenübergreifenden außerunterrichtlichen Ergänzungsangeboten (Enrichment) des Kooperations-verbundes soll eine individuelle Begabungsentwicklung nachhaltig begleitet werden.

3. Organisation des Kooperationsverbundes

Als Ansprechpartnerin des Verbundes steht zurzeit Frau Enders (Schulleiterin der Stadtschule Rotenburg) zur Verfügung. Sie lädt zu den Treffen der Ansprechpartner der Kooperation (Steuergruppe) ein und organisiert die Kommunikation innerhalb des Verbundes. Viermal jährlich treffen sich die Ansprechpartner der teilnehmenden Kooperationspartner in Dienstbesprechungen zur konkreten Koordination geplanter Maßnahmen sowie zu deren Evaluation und Dokumentation. Informationen über inhaltliche und organisatorische Fragestellungen werden ausgetauscht, der Übergang von den Grundschulen an die weiterführenden Schulen wird weiterentwickelt und begleitet. Alle drei Jahre wird das Konzept evaluiert und fortgeschrieben.

In Bezug auf die Stundenverteilung gibt es eine enge Zusammenarbeit und ein Anpassen an die jeweiligen Angebote. Stundenausfälle aufgrund von Personalengpässen werden vermieden.

4. Identifizieren und Dokumentieren besonderer Begabungen – ‚Konzept zum Finden‘

Um eine frühzeitige Identifikation von hochbegabten bzw. besonders begabten Kindern sicherzustellen, ist zum einen die Begabungsdiagnostik wichtig, die im Rahmen der Dokumentationen und Beobachtungen zur Individuellen Lernentwicklung an den einzelnen

Institutionen geschieht, aber auch im Gespräch mit den Erziehungsberechtigten stattfindet. (siehe Material der Fortbildung in Lüneburg aus 2019)

Zum anderen ist der Austausch zwischen den abgebenden Grundschulen und den aufnehmenden weiterführenden Schulen sowie zwischen den abgebenden Kindertageseinrichtungen und den aufnehmenden Grundschulen ein wesentlicher Bestandteil der Verbundarbeit.

Beim Übergang werden die neuen Klassenlehrer der 5. Klassen bzw. 1. Klassen über Kinder mit besonderen Begabungen informiert, sodass bei der Unterstützung dieser Schülerinnen und Schüler möglichst wenige Brüche entstehen.

Am Ende des ersten Schulhalbjahres gibt es einen Austausch zwischen den Klassen- und Fachlehrern der 5. Klassen sowie den abgebenden Grundschullehrkräften über die Entwicklung der als begabt empfohlenen Schülerinnen und Schüler im Rahmen von nach Fachgruppen gegliederten Dienstbesprechungen.

5. Inhaltliche Arbeit

Das integrative Konzept des Kooperationsverbundes Rotenburg stützt sich auf verschiedene Säulen der konkreten Begabungsförderung:

5.1. Miniphänomenta

Selbstorganisiertes Lernen in den Naturwissenschaften im Elementarbereich an selbst aufgebauten interaktiven Experimentierstationen bildet die Grundidee der Miniphänomenta, einer Initiative des Arbeitgeberverbandes Nordmetall e.V. in Zusammenarbeit mit der Universität Flensburg. Als naturwissenschaftlicher Ansatz zum Forschen und Experimentieren, ausgehend von einem konstruktivistischen Verständnis von Lernen, bietet die Miniphänomenta 52 Stationen an, die Schüler und Schülerinnen sowie Kindergartenkinder und Erwachsene zum Erschließen naturwissenschaftlicher Phänomene anregen.

Ausgehend von der These, dass wir - auch die Generation der heutigen Lehrer und Lehrerinnen - kein Primärverständnis für Naturwissenschaft und Technik erwerben, sondern Wissen durch Erfahrung und Merksätze mehren, fordern die vielfältigen Experimentierangebote uns alle zum Staunen, Wiederholen, Nachvollziehen, Begreifen, Nachbauen, Transferieren oder Weiterforschen heraus. Besonders die Themengebiete der Physik, Chemie oder des Technikbereichs sind nicht nur im Basisunterricht der Grundschule nicht immer ausreichend eingebettet, sondern werden auch als zu schwierig oder komplex von vielen Lehrkräften empfunden oder den Schülern und Schülerinnen nicht zugetraut. Die Universität Flensburg hat Stationen für die Bereiche Naturwissenschaft und Technik entworfen, die anhand von Plänen nachgebaut oder nach eigenen Vorstellungen modifiziert werden können. Diese Stationen stehen in den einzelnen Schulen und fordern Besucher und Besucherinnen zum Umgang mit ihnen auf: schnelles Ausprobieren beim Vorbeigehen, wiederholtes Handeln zum Begreifen und das bewusste Tun, weil Interesse auf Begreifen folgt.

Für den Kooperationsverbund Rotenburg ergeben sich folgende tragende Säulen in Bezug auf die Miniphänomenta:

- Der Nachbau der vorgeschlagenen Stationen zum einen im Unterricht verschiedener Schulen, stets aber in Abstimmung miteinander, damit eine Vielzahl unterschiedlicher Stationen entsteht.
- Aufstellung von jeweils zehn Stationen in jeder beteiligten Schule bzw. auch in Kindertageseinrichtungen, wenn das Raumangebot dies zulässt. Freigabe der Stationen zum Ausprobieren für etwa zwei Monate zwischen den Herbst- und Weihnachtsferien und zwischen den Oster- und Sommerferien. Die Mini-Phänomenta kann jährlich eingesetzt werden, neue Stationen werden im Rhythmus des Seminarfaches des Ratsgymnasiums eingefügt.
- In der Ausstellungszeit besuchen sich die Gruppen der Schulen gegenseitig, an bestimmten Tagen wird auch für Erziehungsberechtigte geöffnet und nicht zuletzt werden auch die Kindertagesstätten (evtl. mit Lernpaten) in das Experimentieren an Stationen mit einbezogen.
- Die erlebten Erfahrungen sollen nun wiederum den Unterricht bereichern und zu neuen Experimenten führen.
- Die Gesamtorganisation der Wanderausstellung wird in einer ersten Phase dem Seminarfach am Ratsgymnasium Rotenburg zugeordnet. Dies bedeutet, dass Oberstufenschülerinnen und –schüler ein Jahr lang die Miniphänomenta organisatorisch und pädagogisch begleiten. Dies bedeutet neben der Organisation der Kommunikation mit den Grundschulen und Kindertageseinrichtungen auch die Erstellung eines schriftlichen Konzepts zum Thema integrativer frühkindlicher Bildung innerhalb des Kooperationsverbunds Rotenburg sowie das Durchführen einer abschließenden Evaluation des Projektes unter Einbeziehung aller Kooperationspartner.
- Durch eine AG soll am Standort Ratsgymnasium das Miniphänomenta-Projekt nachhaltig begleitet werden. Hierzu wird jeweils eine AG eingerichtet. Zukünftig wird sich auch die IGS Rotenburg an der Herstellung von Stationen beteiligen.
- Die Gesamtorganisation sowie die Rückführung in den Unterricht ist an die IGS und die GS geknüpft.

5.2. Mathematik-Olympiade für Schülerinnen und Schüler der 3. und 4. Jahrgänge

Die Wettbewerbe werden an den Grundschulen organisiert.

5.3. Lange Nacht ...

5.3.1 ... des Lesens

In Kooperation mit der Stadtbücherei Rotenburg wird im Wechsel mit den anderen Angeboten ein „Leseabend“ für die Jahrgangsstufen 4 - 7 angeboten. Eine Arbeitsgruppe erstellt mit einer Mitarbeiterin der Bücherei das Programm: Buchvorstellungen und verschiedene Workshops zur intensiven Arbeit mit altersangemessener Literatur.

5.3.2. ... der Mathematik

Die lange Nacht der Mathematik wird erstmalig im September 2019 stattfinden und obliegt zurzeit der Vorbereitung durch das Ratsgymnasium. Interessierte Kolleginnen und Kollegen der weiteren Schulen sind aufgefordert, sich kreativ zu beteiligen.

5.3.3. ... der Naturwissenschaften

Das Ratsgymnasium erweitert seine Ideen um die Planung einer langen Nacht der Naturwissenschaften, die für den Herbst 2020 vorgesehen ist.

5.4. Teilnahme an schulformübergreifenden Arbeitsgemeinschaften

Alle beteiligten Schulen öffnen geeignete Arbeitsgemeinschaften für die Teilnahme von Schülerinnen und Schülern der umliegenden Schulen, sodass die Kinder im Rahmen des Ganztagsangebots verschiedenste Lernherausforderungen an den weiterführenden Schulen bzw. den Grundschulen nutzen können.

Dabei werden die Angebote zeitlich so platziert, dass die schulformübergreifende Teilnahme auch für die jüngeren Kinder der Grundschulen unkompliziert zu bewältigen ist. Am Ende dieser halbjährlichen Arbeitsgemeinschaften werden die Ergebnisse des gemeinsamen Lernens evaluiert.

Einmal jährlich entwickelt der KOV eine Veranstaltung mit festlichem Charakter für Schülerinnen und Schüler als Jahreshöhepunkt der Verbundarbeit (z.B. unter dem Motto eines Kleinkunstnachmittags).

5.5. Ausbildung von Sportassistenzen

Die zu Sportassistenzen ausgebildeten Schüler und Schülerinnen des Ratsgymnasiums empfehlen sich zum Einsatz bei Sportveranstaltungen der weiteren Schulen. Auf Anfrage unterstützen sie

dort die Sportlehrer/innen und erhöhen somit die Zahl der angebotenen Stationen bei Spiel- und Sportevents.

6. Öffentlichkeitsarbeit

Jede Schule des Verbundes hat einen im Schulalltag erreichbaren und öffentlich benannten Ansprechpartner für die Schüler, die Eltern und die Behörde.

Jedes KOV-Mitglied verwendet auf seiner Homepage das offizielle Logo des Verbundes. Diese enthält gut sichtbar Informationen zur Begabtenförderung, einen Link zur MK-Broschüre, eine aktuelle Beschreibung der Angebote des KOV sowie der jeweiligen Schule, aktuelle Berichte und Veranstaltungshinweise sowie Hinweise auf künftige Veranstaltungen.

Der Kontakt zur örtlichen Presse wird regelmäßigen Abständen genutzt, um auf die KOV-Arbeit hinzuweisen und darüber zu informieren.

7. Entwicklungsideen

Einen Schwerpunkt bildet die Weiterentwicklung der Übergabe begabter Schülerinnen und Schüler von den Grundschulen an die weiterführenden Schulen. Ein Übergabebogen ist eingerichtet und dessen Wirksamkeit wird in einem angemessenen Zeitrahmen evaluiert.

Zudem soll die Nachhaltigkeit von Förderangeboten im Übergang verbessert werden.

Des Weiteren wird ein Ausbau des Austausches zur Binnendifferenzierung als Instrumentarium zur Förderung von Kindern mit besonderer Begabung innerhalb des Regelunterrichts angestrebt. Der Verbund strebt die Intensivierung konkreter außerschulischer Kooperationen und deren Einbindung in die Arbeit des Kooperationsverbundes an.

Ein wichtiges Element ist auch die Fortbildung der beteiligten Kollegien: Hier ist Stand 2019 an zwei Fortbildungen für weiterführende und Grundschulkollegien gedacht. Zunächst geht es um grundlegende Voraussetzungen zum Erkennen und zum Umgang mit besonderen Begabungen. Geeignete Veranstaltungen sind zu entwickeln.